

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Beste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Vierteljährlich 2 Mk. ohne Post-
fragen. — Einzelne Nummern
20 Pf. — Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3.
Gemeindeverbands-Konto Nr. 3. — Postkassen-
konto: Dresden 12548.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen
der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts
und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreise: Die Leihgeschäfts-
Anzeigen, außerhalb der Haupt-
mannschaft, 1/2 Pf., im amtlichen Teil (nur
von Behörden) die Zeile 200 Pf. — Einzelne
Reklamen 200 Pf.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Jehne. — Druck und Verlag: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Nr. 88

Donnerstag den 13. April 1922

88. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachung.

Reichsreisebrotmarken.

Gemäß Anordnung der Reichsgetreidestelle verlieren mit Ablauf des 30. April d. J. sämtliche ausgegebenen Reichsreisebrotmarken ihre Gültigkeit. Nach dieser Zeit darf eine Einlösung solcher Marken seitens der Bäcker und Mehlhändler nicht mehr erfolgen. Die Ausgabe von Reisebrotmarken wird bereits vom 15. April d. J. ab eingestellt.

Dippoldiswalde, am 11. April 1922.

Der Kommunalverband.

Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums zu Dippoldiswalde am 11. April 1922.

Um 7 Uhr, dem angelegten Sitzungsbeginn, ist das Kollegium noch nicht beschlussfähig. Auch bei Beginn der Verhandlungen fehlen noch 3 Stadtverordnete, die aber bald eintreffen. Außerdem erscheinen der Bürgermeister und Stadtrat Diehoff.

Die Umbauten im Bürgererschulgebäude, sowie die Wasserleitung nach den Schwarzbachhäusern wurden seinerzeit beschlossen in der sicheren Erwartung einer namhaften Zuwendung aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge. Als man aber die Abrechnungen einreichte, wurde eine Beihilfe abgelehnt mit der Begründung, daß eine Prüfung der Unterlagen ergeben habe, daß diese Arbeiten doch früher oder später sowieso hätten vorgenommen werden müssen, daß es sich also um eigentliche Kostendarstellungen in der Hauptsache nicht handle. Eine persönliche Bemühung des Rates beim Ministerium hatte ebenfalls keinen Erfolg. Als Grund wurden die neuen verschärften Bedingungen für solche Beihilfen angegeben und hinzugefügt, die finanzielle Lage von Dippoldiswalde könne eine so schlechte übrigens nicht sein, da man die Steuermöglichkeiten nicht einmal voll ausnütze, indem die Stadtverordneten den Gewerbesteuerzuschlag ablehnten. Man nimmt hiervon Kenntnis, ebenso davon, daß das während des Krieges für die Märschschule ausgenommene Darlehen von 55 000 M. aus laufenden Mitteln abgelöst wurde.

Von dem zur Lehrerbildung gewährten Staatsdarlehen sind noch rund 110 500 M. zurückzuführen, die nach und nach gedeckt werden durch Abzüge von dem der Stadt zustehenden Anteil an der Reichseinkommensteuer. Der noch nicht gedeckte Teil des Darlehens ist mit 5% zu verzinsen. Man nimmt zustimmend Kenntnis.

Nach ministerieller Verordnung ist die Ruhestandsunterstützung der Hebammen auf 1000—3000 M. zu erhöhen. Der Staat gewährt die Hälfte als Zuschuß, jedoch nicht mehr als 1500 Mark. Die Hebammen haben um Erhöhung bis 6000 M. gebeten. Der Rat hatte dem auch anfangs zugestimmt in der Hoffnung, daß eine höhere Staatsbeihilfe in diesem Falle erlangt werden könne. Diese Hoffnung war jedoch falsch. Der Rat hat deshalb nunmehr unter Abänderung des bisherigen Ortsstatuts die Pension auf 1500 M. (nach 10 Dienstjahren) bis 3000 M. festgesetzt und weiter beschlossen, daß anderwärts verbrachte Dienstzeit in der Regel angerechnet und die Pension im voraus ausgezahlt wird. Dem stimmt man zu.

Ebenso genehmigt man den Ankauf der vom Hausmann Rechner im südlichen Mietwohnhaus für die dortigen Schrebergärten angelegten Privatwasserleitung für 100 M., wie nicht minder die Erhöhung der Miete in dem Grundstücke, beides in der vorgeschlagenen Weise.

Die Miete für die Mädchenfortbildungsschule auf 1921/22 wird vorschlagsgemäß auf 3000 M. festgesetzt.

Das Gesetz des Gastwirtvereins um Aufhebung der Staffelfsteuer bei der Uebernachtungssteuer findet Berücksichtigung durch den mit Stimmenmehrheit gefassten Beschluß, daß bei einem Preise bis 10 M. sich nichts ändert (bis 5 M.: 1 M., bis 10 M.: 1,50 M.), dagegen für jede Mark mehr nur noch 25 Pf. (bisher 50 Pf.) erhoben werden. (Die Steuer erbrachte in der Zeit vom 20. 10. 21 ab etwa 900 M.)

Auf der Steuerfrage hatte der Finanzausschuß seinerzeit auch von der Viehsteuer gesprochen, sah aber von einer Vorlage ab. Eine neuerliche Ministerialverordnung, nach der einer Besteuerung von Vieh, das nicht zur Mast benutzt wird, Bedenken nicht entgegenstehen würden, hat den Finanzausschuß auch nicht ändern lassen. Rat und Stadtverordnete sind einverstanden.

Der privatliefernde Kaufmann O. Raeser hat gebeten, ihn mit Rücksicht auf sein Alter von der Prüfung der städtischen Rechnungen zu entbinden. Der Rat kommt dem nach, hat aber gleichzeitig — Beschließen der städtischen Kollegien von 1919 nachgehend — beschlossen, festzustellen, welche Kosten durch Begründung eines neuen oder auch Beitritt zu einem bestehenden Kassens-Revisionsverband entstehen würden. Die Stadtverordneten sind damit einverstanden. Der Vorsteher nimmt Gelegenheit, dem bisherigen Rechnungsprüfer für seine während 25 Jahren der Stadt geleisteten Dienste herzlichsten Dank namens der Stadtverordneten zum Ausdruck zu bringen.

Der letzte Punkt der Tagesordnung betrifft Baulichkeiten in der Märschschule. Der an sich erfreuliche starke Besuch der Schule hat erheblichen Platzmangel mit all seinen Begleiterscheinungen zur Folge. Eine Eingabe des Schulausschusses, deren Angaben die Befähigung des Lehrerrates fanden, brachte die Sache ins Rollen. Eine Besichtigung durch den Märschschulausschuß und Beratungen desselben haben schließlich zu Vorschlägen geführt, die die Befähigung der schlimmsten Mängel vorzulegen. Der Rat hat in der Hauptsache zugestimmt. Hiernach soll die Beleuchtungsanlage verbessert werden; die bisherige Garde-

robe bleibt als solche; das ganz ungenügende Lehrmittelzimmer wird ebenfalls Garderobe; im Dachraum wird ein vorläufiges Lehrmittelzimmer eingebaut; zwei der Luftschächte werden, da man mit ihrer Wirkung nicht zufrieden ist, bis über das Dach hinaus geführt; wegen der Heizungsanlage ist ein Gutachten herbeizuziehen. Der Ausschuß hofft, daß die Bürgermeisterwohnung während des Sommers frei gemacht werden kann. Dann wird auch ein Lehrmittelzimmer für die Dauer geschaffen werden können. Müllerchuldirektor Oberstudienrat Keller, der zu diesem Punkte erscheint, beschäftigt in der Hauptsache das bereits Gesagte und das von ihm in der Sache schriftlich niedergelegte und welf besonders darauf hin, daß mit dem Vorgesetzten der Platzmangel nicht beseitigt werde. Die starke Belegung der Lehrzimmer (bis 80 Schüler) würde nicht so stören, wenn es sich nur um akademische Vorträge handelte. So aber müsse gearbeitet werden, der Lehrer solle sich die Arbeit des einzelnen Schülers ansehen. Das sei in solcher Klasse absolut unmöglich. Deshalb müsse er betonen, daß die von der Märschschule bestimmte darauf rechnen, daß zum Wintersemester die Bürgermeisterwohnung zur Verfügung stehe. Wenn der Direktor der Märschschule die Gelegenheit, vor der öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten zu sprechen, benütze, um gegenüber der manchmal in der Einwohnerschaft zum Ausdruck kommenden Kurzsichtigkeit unter gleichzeitiger Berufung auf eine Auslassung des Wirtschaftsministeriums (die auf die Bedeutung einer solchen Schule für eine Gemeinde hinweist, wenn diese auch direkt eine verbundene Anlage nicht sein könne) festzustellen, welche Bedeutung die Märschschule für das Geschäft- und Wirtschaftsleben der Stadt hat, und das auch mehrfach durch Zahlen belegt, so kann man ihm das Bedürfnis hierzu gewiß nachfühlen, wenn auch schließlich direkt zum Beratungsgegenstand nicht gehörte. Eingeworfen sagte er nichts Neues, manchen anderen aber doch. Die Stadtverordneten stimmten fast debattelos den Vorschlägen bezüglich der Baulichkeiten zu. Die Mittel sind in den neuen Haushaltsplan einzustellen.

Hierauf nichtöffentliche Sitzung.

Vertikales und Sächsisches

Dippoldiswalde, 12. April. In den letzten Tagen ist es wiederholt vorgekommen, daß die Kraftwagen auf der staatlichen Kraftwagenlinie Dresden—Dippoldiswalde in Raß mit Steinen beworfen wurden. Gestern Abend bei der letzten Fahrt von Dresden geschah dies wieder. Durch einen Steinwurf wurde eine Fensterscheibe zertrümmert und eine im Wagen sitzende Person verletzt. Dem Kraftwagenfahrer K. gelang es diesmal, einen der Täter, die die Flucht ergriffen hatten, festzunehmen und ihn der Polizei zu übergeben. Es sind vier in Raß wohnhafte 22 Jahre alte Personen gewesen, darunter der Hauptbeteiligte, ein Schweizer O. auf dem dortigen Rittergute. Die Angelegenheit wird die Staatsanwaltschaft weiter verfolgen.

Wie wir hören, ist die frühere Radestockische Gärtnerei an der Dresdner Straße aus dem Besitz des Herrn Gärtnereibesitzer Philipp in den des Herrn Molkereibesitzer Rath übergegangen. Das Land kommt wieder unter den Pflug.

Die Krankenkasse sächsischer Lehrer vermeldet folgenden Bericht auf das 71. Geschäftsjahr 1921. Die 19 780 Mitglieder (1729 Neueintritte) brachten auf an Eintrittsgeldern und Mitgliedsbeiträgen 1 091 743 M., und die Kasse leistete dafür 1 758 437 M. Krankheitskostenbeiträge, 420 781 M. Rücklagen und 91 698 M. Verwaltungs- und Besoldungsaufwand. Der hiesige 13. Bezirk zählte 125 Mitglieder einschließlich 34 Frauen), welche 12 803 M. Steuern zahlten und dafür in 64 Erkrankungsfällen 8082 M. Krankheitskostenbeiträge erhielten.

Schmiedeberg. Nachdem nun 8 Wochen seit der Glodenweide vergangen sind und Ostern herangekommen ist, ohne daß es trotz wiederholter Aufforderungen seitens des Kirchenvorstandes die Firma Piegel & Co. für notwendig erachtet hat, das gelieferte Geläut in einen wirklich brauchbaren Zustand zu bringen, sieht sich die Kirchengemeinde immer mehr enttäuscht in ihren Hoffnungen, die sie sich auf die neuen Gloden gemacht hat. — Man bedauert, den Auftrag seinerzeit nicht der alten nominierten Firma Bierling erteilt zu haben, von der Nachbar-gemeinden zur vollsten Zufriedenheit bedient wurden. — In kaum geahnter Weise sind hier die Mittel freudig, gern und reiflos aufgebracht worden, nun möchte aber auch die Gemeinde einmal Freude an dem neuen Geläute haben. — Wenn schon die Ausführung der Gloden in bezug auf Guß keine besonders laubere Arbeit ist, was jeder Laie sieht, so bestehen noch technische Mängel, die das Läuten außerordentlich erschweren und allerhand Unfoll en verursachen. Nach vielen Bemühungen des Kirchenvorstandes hat sich Herr Piegel vor etwa 4 Wochen endlich einmal hier sehen lassen, wobei ihm die mangelhaft ausgeführten Arbeiten seiner Firma gezeigt wurden. Er versprach zwar Abhilfe zu schaffen und andere Röhren liefern zu wollen, aber bis heute ist alles so geblieben. Der Kirchenvorstand wird nunmehr ganz energisch vorgehen und bis zu einem letztmalig gestellten Termin die Befähigung der Mithände verlangen, widrigenfalls alle Rechtsmittel hierzu angewendet werden sollen.

Reinhardtsgrimma. Nachdem die am Sonntag Judica gewählten Kirchengemeindevertreter der Pfarodie aus ihrer Mitte den Kirchenvorstand gewählt haben, setzt sich derselbe aus folgenden Herren zusammen: Pfarrer Ludwig, Spar-kassendirektor Oswald Flasche und die Ortsbesitzer Wilhelm Fischer und Paul Grahl, Reinhardtsgrimma; Max Diebler und Hermann Thiele, Cunnersdorf; Ernst Donath, Hirschbach; Bruno Böhme, Oberfrauendorf; Wirtschaftsbesitzer Hermann Voigt, Niederfrauendorf und Stationsverwalter Karl Knauth, Niederschloßwitz. — Kirchengemeindevertreter sind die Herren Ortsbesitzer Reinhard Vormann, Reinhardtsgrimma, Gustav Ulrich, Cunnersdorf, Otto Pöschel, Hirschbach und Schneidermeister Wenzel Probst, Oberfrauendorf. Dazu berufen wurden die Herren Kantor Emil Schubert, Reinhardtsgrimma, Baumeister Reichel, Cunnersdorf und Gemeindevorstand Wiener, Hirschbach. Die feierliche Einweihung erfolgt im Vormittagsgottesdienst am 2. Osterfeiertage nach Beendigung der Predigt.

Die Hausammlung zu der Altershilfe erbrachte in hiesiger Gemeinde den Betrag von 1686 M. 50 Pf.

Dresden. Der Verband sächsischer Industrieller richtete eine Eingabe an die sächsische Regierung, worin er sein lebhaftes Bedauern über die Annahme des Gesetzentwurfs auf Einführung des 1. Mai und 9. November als gesetzliche Feiertage ausspricht und auf die wirtschaftlichen Nachteile hinweist, die dem Lande durch diese beiden sächsischen Sonderfeiertage entstehen müssen. Diese Nachteile haben bekanntlich zur Abschaffung des Hohneujahrs als speziellen sächsischen Feiertag geführt. Der Verband weist ferner darauf hin, daß erst in diesen Tagen im hiesigen Landtage die Einführung der beiden Feiertage aus gewichtigen Gründen, die der Verband in seiner Eingabe näher darlegt, abgelehnt worden ist. Er beantragt, das Gesamtministerium wolle das Gesetz nach Artikel 35 der Landesverfassung dem Landtag binnen 14 Tagen zurückgeben.

Epenhain bei Vorna. Dem Rittergutsbesitzer L. Robis hier wurde dieser Tage von einem durchfahrenden Auto ein wertvolles dreijähriges Pferd angefahren, wobei eine Fessel des Tieres derartig verletzt wurde, daß es getötet werden mußte. Der Verlust trifft Herrn Robis umso schwerer, als ihm schon vor etwa 4 Wochen gleichfalls durch rücksichtsloses Drauflosfahren eines Autos ein Pferd zu Schaden gemacht wurde. Auch in diesem Falle war die Fessel glatt abgefahren worden, worauf das arme Tier abgestochen werden mußte. Herr Robis hat also bereits zwei Pferde von hohem Werte durch leichtfertige Autofahrer eingebüßt. Es wird tatsächlich die höchste Zeit, daß endlich die Behörden energische, nachdrückliche Maßnahmen gegen die brutale Autofahrerei ergreifen.

Rochlitz. Die sozialdemokratischen Stadtverordneten brachten einen Antrag ein, die Wästen der früheren Herrscher aus dem Stadtverordnetenversammlungsaal zu entfernen. Der unabhängige Stadtverordnete Herzog begründete den Antrag mit dem Hinweis darauf, daß das Gesamtministerium eine Verfügung erlassen habe, wonach in den staatlichen Gebäuden des Landes die Wästen der Landesfürsten zu entfernen seien. Die bürgerlichen Stadtverordneten und Bürgermeister Orieshammer sprachen sich sämtlich gegen Annahme des Antrages aus. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des sozialdemokratischen Antrages mit 9 gegen 7 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Ein sozialdemokratischer Stadtverordneter fehlte. Nach der Abstimmung verließen die sozialdemokratischen Stadtverordneten den Sitzungssaal. Infolgedessen war das Kollegium nicht mehr beschlussfähig, so daß der letzte Punkt der Tagesordnung, eine Bauangelegenheit, die als eilig bezeichnet wurde, nicht mehr zur Beratung und Verabschiedung gelangen konnte.

Meerane. Auf dem Wege nach Gößnitz begriffen, wurde am Sonabend kurz nach 8 Uhr der Kirchschullehrer Ulbricht aus Järschau am Ausgange des Dorfes Wilmigen von den Insassen eines Autos angehalten und mit vorgehaltenem Revolver zur Mitfahrt gezwungen. Nachdem der Automobilist sein Opfer um die gesamte Barschaft beraubt, ließ er den Mann in Ponitz liegen. Er ist am Sonntag morgen besinnungslos aufgefunden worden.

Lausitz. Die Firma E. W. Landmann hier feierte ihr 60jähriges Bestehen und stiftete aus diesem Anlaß 250 000 Mark zu Wohnungsbauten für ihre Beamten und Arbeiter.

Plauen i. V. Auf einer in der Südstadt aufgestellten Luftschaukel vergnügte sich am Sonntag der 17 Jahre alte Arbeitsbursche Walter May S., stellte sich aber trotz wiederholter Verwarnungen in dem Kahne auf. Plötzlich verlor er das Gleichgewicht und stürzte rückwärts ab, wodurch er einen Schädelbruch und einen Oberschenkelbruch erlitt.

Kamenz. Unter großer Teilnahme der Stadtbewohner sowie auswärtiger Gäste beging der hiesige Militärverein ehemaliger 178 er im dichtgefüllten Saale von „Stadt Dresden“ die 25 jährige Wiederkehr des Tages des Einzugs des Infanterie-Regiments Nr. 178 in Kamenz. Nach herzlichem Begrüßung durch den Vorsitzenden, Bäckmeister Richard Berger, hielt Oberlehrer Kantor Kottig eine von Begeisterung und Vaterlandsliebe getragene Festrede über: „Kamenz als Garnison und die glanzvolle Geschichte der 178 er“. Im Laufe des Sommers soll in Kamenz der Regimentstag ehemaliger 178 er stattfinden, zurzeit hat man sich aber noch nicht endgültig über den Tag einigen können, da gleichzeitig damit die Weihe des Denkmals für die gefallenen 178 er verbunden werden soll. Zu begrüßen wäre aber sowohl im Interesse der Teilnehmer als der Feststadt selbst ein Zeitpunkt für Ende Juli, wo Kamenz und der umgebende Wälder- und Bergkranz im schönsten Schmucke steht und auch die Zeit der Ferien für einen sehr großen Teil der Besucher in Frage kommt.

Kamenz. Von der hiesigen Polizei wurde auf dem Bahnhofe ein Hochstapler festgenommen, der sich in Elstra als Bankbeamter ausgegeben und um Wohnung nachgesucht, dabei aber eine ziemlich wertvolle Uhr mit Kette gestohlen hatte. Die Uhr ist bald darauf von dem Gauner in Kamenz verkauft worden, doch wurde der größte Teil des Erlöses bei ihm noch vorgefunden.

Baughen. Am Kriegerdenkmal in den Anlagen in der Nähe der Reichspost ist die nach dem Gymnasium angelegte Gedenktafel umgeworfen und zertrümmert worden.

Kloster Marienersen. Am 1. Osterfeiertage findet hier das seit Jahrhunderten begangene Osterreiten statt, welches alljährlich den Anziehungspunkt Tausender bildet. Weitere Osterreiterprojektionen finden in Crostwitz, Nebelschütz, Ostro, Rabitz, Wittichenau und Storcha statt.

Der erste Tag in Genua.

Die Eröffnung der Weltkonferenz. Die Eröffnungssitzung der europäischen Wirtschaftskonferenz in Genua nahm den erwarteten Verlauf, nur am Schluß kam es zu einem Zusammenstoß zwischen den Russen und Franzosen dadurch, daß der Führer der Russen Tschitscherin die Frage der allgemeinen Abrüstung, die nach dem Wunsche Frankreichs ausgeschaltet sein sollte, in die Debatte warf. Nur dem vermittelnden Eingreifen Lloyd Georges und des italienischen Ministerpräsidenten Facta, der als Vorsitzender der Konferenz das Redebügel Barthou-Tschitscherin kurz entschlossen beendet, ist es zu danken, daß der erste Konflikt so rasch beigelegt worden ist.

Die Wahl des Präsidenten.

Nach den formellen Begrüßungsreden stellte Lloyd George den Antrag, den italienischen Ministerpräsidenten Facta zum Präsidenten der Konferenz zu wählen. Der Antrag wurde unter lebhaftem Beifall angenommen. Hierauf hielt Präsident Facta die einleitende Rede, in der er die hohe Bedeutung der Konferenz hervorhob und darauf hinwies, daß in Genua nicht mehr Freunde und Feinde, nicht mehr Sieger und Besiegte versammelt seien, sondern Menschen und Nationen, die alle Kraft zur Erreichung eines gemeinsamen idealen Zieles, der Wiederherstellung eines dauerhaften Friedens, vereinigen wollen.

Lloyd Georges Programmrede.

Nach dem Präsidenten kamen die Führer der einzelnen Abordnungen zum Wort. Als erster sprach Lloyd George, der in überaus wirksamer Rede die Sehnsucht aller Nationen nach einem wirklichen Frieden schilderte und die Bedeutung der Konferenz würdigte. Aufgabe der in Genua versammelten Vertreter aller Völker und Nationen Europas sei es, gemeinsam die besten Methoden für die Wiederherstellung des erschütterten Wohlstandes dieses Kontinents zu sichern. Der englische Premierminister ging dann auf die in Cannes vereinbarten Bedingungen ein, unter denen die Völker diese gemeinsame Arbeit des Wiederaufbaues leisten könnten. Die erste Bedingung sei: Wenn ein Land mit einem anderen Lande oder einem Staatsbürger dieses Landes für Werte, die es empfangen habe, einen Vertrag eingegangen, so könne dieser Vertrag nicht widerrufen werden, sobald das Land seine Regierung wechselt, ohne daß der gelieferte Wert zurückerstattet werde. Die zweite Bedingung sei, daß kein Land einen Krieg gegen die Einrichtungen eines anderen Landes führen könne. Drittens dürfe keine Nation in aggressive Operationen gegen das Gebiet eines anderen Landes treten. Die vierte Bedingung betreffe den unparteiischen Rechtsschutz, den die Gerichtshöfe eines Landes den Staatsbürgern eines anderen Landes gewähren müßten. Lloyd George stellt fest, daß alle die Einladungen angenommen hätten, diese Bedingungen auch akzeptiert haben müßten.

Lloyd George wandte sich dann scharf gegen die „Hässlichen Hunde“, welche den Frieden Europas zu stören trachten. Was Europa wirklich brauche, sei ein wahrhafter Frieden. Alle anderen Fragen seien von ungeringster Bedeutung und ihre Lösung sei unmöglich, bevor nicht der Frieden in Europa wieder hergestellt sei.

Frankreichs theatrale Geste.

Nach dem englischen Ministerpräsidenten erstellte der französische Kriegsminister Barthou das Wort, um der Konferenz den „Friedenswillen“ und die Bereitwilligkeit Frankreichs zur Mitarbeit an dem Wiederaufbau Europas zu schildern. Allerdings dürften die Rechte Frankreichs nicht angetastet werden, sondern müßten von vornherein von der Diskussion ausgeschlossen sein. Die Konferenz von Genua dürfe auf keinen Fall eine Berufungsinanz sein, wo die bestehenden Verträge zur Sprache gebracht, beurteilt und revidiert werden könnten.

Deutschlands erster Arbeitswille.

Nach kurzen Ausführungen des Belgiers Theunis und des Japaners Fijii ergriff sodann unter lebhafter Aufmerksamkeit der ganzen Versammlung der deutsche Reichskanzler Wirth das Wort und entwickelte in deutscher Sprache seine Gedanken. Der Kanzler

erklärte im Namen der deutschen Regierung, die deutsche Delegation werde ihr Möglichstes tun, um die Arbeiten der Konferenz zu fruchtbarsten Ergebnissen zu führen. Sie werde alle Vorschläge prüfen, sie nicht alle nach unseren eigenen Interessen erwägen, sondern auch daraufhin, ob sie geeignet sind, uns der gemeinsamen Zielen näherzubringen. Sie werde aber auch von sich aus diejenigen Vorschläge machen, von denen sie glaube, daß sie allen Völkern den Weg zu einer glücklichen Zukunft können. Deutschland sei infolge seiner geographischen Lage in Mitteleuropa, infolge seiner engen Verflechtung mit der gesamten, auch mit der überseeischen Weltwirtschaft, durch die Not unserer Zeit mit am meisten betroffen worden. Das Problem der deutschen Wirtschaft sei untrennbar verbunden mit den Schwierigkeiten, über welche die anderen Nationen zu klagen haben. Die deutsche Not ist die eine Seite, die Not der übrigen Völker die andere Seite der Weltkrise. Der Kanzler gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Verhandlungen der Konferenz von allen Seiten mit einem gewissen Optimismus geführt werden, der alle großen Werte bestärken muß.

Die Rede des Reichskanzlers fand wie alle übrigen Reden lebhaften Beifall.

Sowjetrußland verlangt Abrüstung.

Nach dem Reichskanzler sprach der russische Volkskommissar des Auswärtigen Tschitscherin, der sofort auf die Abrüstungsfrage einging. Er erklärte, die Vorbedingung eines wirklichen Friedens sei die Abrüstung, ohne sie sei eine wirtschaftliche Erholung der Welt unmöglich. Die Abrüstung müsse aber eine allgemeine sein. Rußland sei bereit, abzurufen, wenn auch die übrigen Staaten, die es bisher bedroht haben, ihre Rüstungen einschränken zu wollen erklärten.

Die Ausführungen Tschitscherins veranlaßten Barthou zu energischem Widerspruch. Frankreich werde nicht gestatten, daß die Frage der Entwaffnung auf die Tagesordnung der Konferenz gesetzt werde.

In die lebhafteste Debatte, die sich daran knüpfte, griffen auch Lloyd George und Präsident de Facta ein, wobei Lloyd George formell sich auf den Standpunkt Frankreichs stellte, ersichtlich jedoch der Ueberzeugung Ausdruck gab, daß die Konferenz von Genua ein Mißerfolg sein würde, wenn sie nicht letzten Endes doch zur Entwaffnung führen sollte.

Nach dieser aufregenden Debatte wurde noch die Bildung der vier Hauptkommissionen beschlossen, die sofort mit ihren Beratungen beginnen sollen.

Die Ursache der Gleiwitzer Katastrophe.

Ein entstellender französischer Bericht. — Kein Lagerungsunfall. — Le Mond über das Unglück.

Ueber die Explosionskatastrophe in Gleiwitz hat der interalliierte Kreiskontrollleur einen amtlichen Bericht den dortigen Zeitungen zur Verfügung gestellt, der im widersprechendsten Gegensatz zu den Tatsachen steht. Es heißt darin: „Während einer Durchsichtung auf dem Friedhof der königlichen Gärtnerei wurden in der Kapelle des Reichshofes Waffen und Munition in großer Menge vorgefunden. Beim Abtransport dieses Materials entstand eine furchtbare Explosion, wodurch die Kapelle zerstört und die gegenwärtigen sowie die in der Nähe sich befindenden französischen Soldaten getötet wurden. Die durch den technischen Dienst der Genietruppen vorgenommene Untersuchung ergab als Grund der Explosion eine gegen die Mauer der Kapelle abgebrannte Nitrocellulose, welche zur Herbeiführung der Explosion mit einem Nachzündsystem versehen war, um im Falle einer Durchsichtung ein abscheuliches Attentat zu bewirken.“

Wichtig ist dabei, daß keinerlei Anhaltspunkte dafür bestehen, daß eine Nitrocellulose Mine durch ein Nachzündsystem zur Explosion gebracht wurde, daß vielmehr die Detonation erfolgte, als die französischen Sappeure den Boden der Kapelle aufbrachen. Von einer Verhängung des verhängnisvollen Lagerungsunfalls will die Untersuchungskommission absehen.

Der Umfang der Explosionskatastrophe ist genau noch nicht bekannt. Einige Angaben sprechen von 24 Toten, andere Meldungen geben die Zahl der Getöteten auf 18, die der Verwundeten auf 5 und der Schwerverletzten auf 15 an. Der Oberbürgermeister und der Bürgermeister von Gleiwitz haben dem Kreiskontrollleur das Beileid der Stadt ausgesprochen. General Le Mond, der zurzeit bei Unglücks in Gleiwitz weilte, berichtet über die Zahl der Opfer, daß bisher sieben Leichen von Soldaten aus den Trümmern der Kapelle gezogen und identifiziert wurden. Drei Soldaten und ein Inspektor der Sicherheitspolizei seien verschwunden und befänden sich wahrscheinlich noch unter den Trümmern. Die Zahl der Verletzten beträgt nach dem Bericht zehn, davon zwei Schwerverletzte. Die Beerdigung der Opfer erfolgt unter großer Feierlichkeit. Eine gerichtliche Untersuchung über das Unglück, die auch im deutschen Interesse zu begründen wäre und sicherlich zur sofortigen Freilassung der verhafteten Deutschen führen würde, soll im Gange sein.

Politische Rundschau.

— Berlin, 12. April 1922.

— Die französischen Straßenschilder in Blois haben sich jetzt auf Antrag der Rheinlandkommission alle wieder abgenommen worden. Ihre Anbringung war eine der ersten Maßnahmen der Besatzungsbehörde.

— Das preussische Staatsministerium hat sich für die Wiedereröffnung der Sommerzeit ausgesprochen.

— Nach einer Mitteilung des preussischen Staatsministeriums hat der Oberstaatsanwalt von Potsdam gegen den Inhaber des Schlosses Begow Hauptmann a. D. v. Kühne die öffentliche Klage wegen verübten Mordanschlags durch Antrag auf Eröffnung der gerichtlichen Voruntersuchung erhoben.

— Der frühere Oberbürgermeister von Kassel, Reichsminister des Innern a. D. Erich Koch, ist in die Liste der Reichsanwälte bei dem Landgericht I in Berlin eingetragen.

— Die Budapester Polizei hat die Urheber des Bombenanschlages im Elisabethbadlerklub verhaftet und dem Gericht ausgeliefert.

— Mehr als 800 englische Bankiers und Kaufleute haben bei der Konferenz in Genua die Aufhebung aller Handelsbeschränkungen beantragt.

— Der deutsche Riesendampfer „Bismarck“, der von nun an den Namen „Majestic“ führen wird, hat Hamburg unter englischer Flagge auf der Fahrt nach Southampton verlassen.

— Der bekannte Führer der türkischen Nationalisten Kemal Pascha hat sich als „Annoyierter Beobachter“ nach Genua begeben.

— Der amerikanische Votschafter für Berlin Houghton ist in London angekommen und wird sich nach kurzem Besuch in Paris nach Berlin begeben.

— England und Belgien richteten an die amerikanische Regierung zwei Noten, worin beide anerkennen, daß Amerikas Förderung auf Rückerstattung der Besatzungskosten berechtigt sei.

— Der amerikanische Treuhänder schlägt Versteigerung des in Amerika beschlagnahmten deutschen Eigentums vor.

Frankreich: Die deutsche Antwort in Paris.

Der Liebergutauschuss ist sofort nach Ueberreichung der deutschen Note durch den Vorsitzenden der deutschen Kriegskostenkommission, Staatssekretär Fischer zu einer Sitzung zusammengetreten, um über die Antwort der Franzosen zu beraten. Dem „Petit Parisien“ zufolge faßt die Reparationskommission keinerlei feste Beschlüsse, aber es wurde einstimmig der Ansicht Ausdruck gegeben, daß die deutsche Antwort unannehmbar (!) sei. Der Präsident der Reparationskommission, Louis Dubois, hat am Abend im Gegenwart des Finanzministers Delafosse eine Besprechung mit Poincaré, in deren Verlauf, dem „Matin“ zufolge, festgestellt wurde, daß die Reparationskommission alle Strafmaßnahmen (!) zu bestimmen habe, die notwendig sein werden. Da Deutschland sich weigere, die Bedingungen anzunehmen, an deren Erfüllung die Gewährung des Moratoriums geknüpft war, seien die Londoner Zahlungsbedingungen als wieder in Kraft getreten zu betrachten.

Italien: Poincaré an Facta.

Bei der Eröffnung der Konferenz von Genua verließ der italienische Ministerpräsident Facta u. a. ein Telegramm des französischen Ministerpräsidenten Poincaré, der sein Bedauern darüber ausdrückt, daß es ihm wegen der Abwesenheit des Präsidenten der Republik nicht vergönnt sei, der Konferenz persönlich beizumohnen. Doch werde Kriegsminister Barthou, der ihn an der Spitze der französischen Delegation vertritt, die heißen Wünsche (?) überbringen, die die französische Regierung für den Erfolg des großen wirtschaftlichen und finanziellen Wiederaufbaues habe, da zu einem guten Ende zu führen die in Genua versammelten Nationen die schwere Aufgabe übernommen haben. Es ist zu erwarten, daß die französische Regierung, die in dieser Hinsicht die europäischen Solidarität aus den Augen verlieren lassen ebenso wie Frankreich bereit sei, aus allen seinen Kräften und von ganzem Herzen an der Wiederaufbauung der unglücklichen Völker mitzuwirken. Frankreich werde sich nicht nur sehr gern der Initiative anschließen, die in dieser Hinsicht ergriffen werde, sondern die französische Delegation wird ihrerseits auf der Konferenz für die wichtigsten Probleme die sich ergeben werden, positive und praktische Lösungen vorbringen, die dazu bestimmt seien, das wirtschaftliche Wiederaufbauen Europas zu begünstigen und den allgemeinen Wohlstand wieder herzustellen.

Irland: Wodananschlag auf den irischen Ministerpräsidenten.

Auf den Führer der gemäßigten Freipartei, Michael Collins, wurde von den Republikanern, den Anhängern De Valeras, ein Mordversuch unternommen. Man versuchte den Zug, den Collins von Dublin aus nach Wexford benutzte, zum Entgleisen zu bringen, der aber noch im letzten Augenblick zurückgehalten wurde.

Französische Hebe.

Paris, 11. April. Obwohl die Untersuchung über die Gleiwitzer Explosionskatastrophe noch nicht beendet ist, benutzen die nationalistischen Organe die Explosion zu einer neuen Hebe gegen Deutschland. So sagt der „Cclair“, der Krieg sei wieder erwacht, die Armee der Rheinlande befände sich seit Monaten im Marsch. „Das Attentat von Gleiwitz hat seine volle Bedeutung“, schreibt der „Matin“, „wenn man an die deutsche Propaganda denkt die in der ganzen Welt verbreitet, daß wir des Krieg wollen und alle Vorwände benutzen, um gegen über Deutschland bewaffnet zu bleiben. Im Augenblick, wo die Konferenz von Genua eröffnet wird, wirft die Explosion von Gleiwitz einen blutigen Schein auf die Gegenwart und Zukunft.“

Die russischen Vorschläge in Genua.

Genua, 11. April. Der Führer der russischen Delegation Tschitscherin erklärte in seiner Rede Rußland nehme die Grundzüge von Cannes an und wolle keine Propaganda treiben, sondern praktische Beziehungen zu den Regierungen und Handelskreisen anknüpfen auf der Grundlage gleichen Rechts. Rußlands Wiederaufbau sei eine unbedingte Voraussetzung des allgemeinen Wiederaufbaues. Rußland wolle mit allen Mitteln zur Lösung der Probleme der Konferenz beitragen. Es wolle seine Grenzen öffnen der Kultur große Ländererben zur Verfügung stellen Konzessionen auf Wälder und Bergwerke gewähren. Es sei zur Zusammenarbeit mit der europäischen Industrie bereit, namentlich durch Gewährung von Rohmaterial, Getreide und Brennstoffen. Ein genaue Entwurf ihrer Pläne für die allgemeine wirtschaftliche Neugestaltung wird von der russischen Delegation im Laufe der Konferenz vorgelegt werden.

Aus Stadt und Land.

Der Raubmord auf dem Bahnhof Wolschhain. Der Raubmord auf dem Kassenhof Wolschhain in der Gegend von Berlin, der auf dem Bahnhof Wolschhain in der Gegend von Berlin zum Opfer fiel, ist jetzt durch die Verhaftung des vierten Täters völlig aufgeklärt worden. Drei der Räuber, die in eine Schussung gestürzt waren, konnten gleich nach der Festnahme genommen werden. Einer hatte durch einen Schuss seinem Leben ein Ende gemacht. Bei der Verhaftung der Verbrecher wurde ein Hilfsversteher erschossen. Es handelt sich um einen Berliner Verbrecher, namens Emil Glaumann, der in seiner Wohnung verhaftet wurde.

11048 (2000) 267 10001 222 240 234 001 040 017 075 027 209 (2000) 796 000 209
 100477 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100478 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100479 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100480 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100481 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100482 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100483 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100484 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100485 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100486 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100487 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100488 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100489 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200
 100490 201 081 047 123 048 007 204 (2000) 048 034 000 000 (1000) 016 200

Schichttafel für den 12. April.
 1896 † Der Ingenieur Karl Humann, Leiter der Ausgrabungen in Pergamon, in Smyrna (* 1839) — 1907 † Der Dichter und Schriftsteller Otto v. Reizner in Groß-Bichterfelde (* 1847) — 1918 † Der österreichische Architekt Otto Wagner in Wien (* 1841).

Kurszettel
 Mitgeteilt vom Chemnitzer Bank-Verein.
 Sächsische Dippoldiswalde.
 Staatspapiere. Kurs vom 11. 4. 10. 4.

Deutsche Reichsanleihe	11. 4.	10. 4.
3%	138,12	136,50
4%	90,00	90,00
5%	97,00	97,00
6%	77,125	77,125
7%	80,00	80,50
8%	83,25	81,75
9%	84,00	87,50
10%	86,75	87,50
11%	81,50	81,625
12%	89,00	89,00
13%	96,50	96,00
14%	71,50	69,00
15%	68,00	65,25
16%	84,75	87,75
17%	89,50	90,00
18%	91,37	91,37
19%	100,50	100,50
20%	75,00	75,20
21%	80,50	81,00
22%	96,75	96,62

Bank-Wissen.
 Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Leipzig 281,75 281,75
 Chemnitzer Bank-Verein 291,00 291,00
 Commerz- und Privatbank 317,00 315,00
 Deutsche Bank 591,00 591,00
 Dresdener Bank 315,00 316,00
 Sächsische Bank 319,00 325,00

Devisenkurse
 Berlin telegraphische Kurszahlung auf:
 London 100 Gulden 10711,50 10738,40 11435,00 11464,30
 Amsterdam 100 Kronen 6027,45 6022,55 6392,00 6448,00
 Schweden 100 Kronen 730,75 749,25 7865,15 7884,85
 Norwegen 100 Kronen 520,45 522,55 5541,05 5556,95
 Belgien 100 fl. Brabant 524,30 527,70 566,25 567,75
 Schweiz 100 Franken 5493,10 5506,90 5817,70 5832,30
 Wien (alt) 100 Kronen 3,00 3,04 3,95 3,99
 Wien (neue) 100 Kronen 571,25 572,75 594,25 595,75
 Prag 100 Kronen 35,45 35,55 36,25 36,35
 Budapest 100 Kronen 4384,50 4395,50 4620,70 4640,80
 Brüssel 100 Belgen 2411,95 2418,05 2556,80 2563,30
 London 100 Pfund Sterling 1516,60 1520,10 1617,95 1621,05
 Paris 100 Franc 1240,90 1250,10 1310,30 1322,70
 New York 1 Dollar 281,14 281,80 297,87 298,63
 Rio de Janeiro 1000 Reale 261,70 261,30 275,55 276,45
 Santos 1000 Reale 160,90 160,90 165,97 166,27
 Bahia 1000 Reale 190,75 192,25 206,70 207,30
 Pernambuco 1000 Reale 7,60 7,60 7,60 7,60
 Japan 1 Yen 137,80 134,20 141,80 142,20
 Rio de Janeiro 1 Milreis 38,45 38,55 40,69 40,81
 Russische Rubel 208,75 209,25 212,75 213,25

Kirchen-Nachrichten.
 Gründonnerstag den 12. April 1922.
 Oeffn. 9 Uhr heiliges Abendmahl für die Neikonfirmierten und ihre Angehörigen.
 Reinhardtsgemeinde. 9 Uhr Predigt- und Abendmahlsgottesdienst. (Communien der Neikonfirmierten.)
 Charfreitag den 14. April 1922.
 Oeffn. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit heiligem Abendmahl. 5 Uhr heiliges Abendmahl.
 Reinhardtsgemeinde. 1/2 9 Uhr Beichte. 9 Uhr Predigt- und Abendmahlsgottesdienst. 2 Uhr liturgischer Gottesdienst.

Spinat extra billig bei Bruno Hamann
 Suche für baldigen Eintritt einen 16- bis 18jährigen
Auecht.
 Zu erfahren
 Hördorf Nr. 55.

Schlacht-pferde
 kauft
 Herr. Schaf, Köchlichstraße
 Dippoldiswalde, Markt 20,
 Telefon 80.
 Bei Anschaffung sofort zu
 vielen Anschaffungsarbeiten

Rind Häute
 Reiß-
 Schaf-
 Ziegen-
 Hagen-
 Kaps-
 Kamin-
 Wandwurf-
 Samler.
Welle
 sowie Schafwolle
 kauft zu den allerhöchsten Tages-
 preisen.
Max Arnold,
 Dippoldiswalde,
 gegenüber der Post.

Am
Oster-Sonnabend,
 15. April 1922,
 bleiben unsere Kassen
 und Büros
geschlossen.
 Chemnitzer
Bank-Verein
 Zweigstelle Dippoldiswalde.

Hausbesitzerverein
 Dippoldiswalde
 Donnerstag **Verammlung im „Nolen Tisch“**
 abends 8 Uhr
 Aller Erscheinungen dringend erwünscht. Der Vorstand.
 Nur jowohl Vorrat empfehle **alten Preisen:**
 Ich noch zu
 Allerfeinste Schlemmer Tafelmargarine „Alte
 Gold“, wie gute Butter 3 Pf. 34. — Pf.
 „Extra fein“, bester Meierei-Butter-Extrakt 3 Pf. 37. — Pf.
Hans Uhlig, Schmiedeberg, Roldgrund.

Genossenschaft
sächs. Oelmüller
 notiert für
Speiseleindöl 62. — M. pro kg,
Leintuchmehl 850. — M. pro 50 kg,
Schlaglohn 60. — M. pro 50 kg.

Wir zeigen den Ein-
 gang eines frischen
 Transportes an und
 stellen nach beendeter
 Quarantäne eine
 Auswahl von jetzt
 25 Stück der besten
Original Ostfriesischen
Zucht- und Nutzkühe,
 hochtragend und fruchtbar unter streng reellster Beblennung sehr
 preiswert bei uns zum Verkauf.
 Schlachtvieh wird in Zahlung genommen.
Hainsberg, Sa. Emil Kästner & Co.
 Fernruf: Freital 296.

Hafer kauft
 zum höchsten Tagespreis
Louis Schmidt, Dippoldiswalde.

Nr 90 der „Weißeritz-Zeitung“,
 welche am Sonnabend für den
 1. Osterfesttag ausgegeben wird,
 wird 3 volle Tage ausliegen.
 Inserate in dieser Nummer werden deshalb be-
 sonders wirksam sein und wollen unsere geehrten
 Auftraggeber dies ganz besonders beachten.
 Um die Anzeigen recht wirkungsvoll setzen zu
 können, bitten wir um baldige Aufgabe.
Die Geschäftsstelle der
„Weißeritz-Zeitung“.

Autogene Schweißarbeiten
 führt preiswert aus
Auto-Reparatur W. Dietrich, Dippoldiswalde
 Bahnhofstraße 19c. Telefon 181.

Summimäntel
 für Herren, kleiner Posten
 eingegangen.
Dietrich, Freiberg,
 Ritzgäßchen 1, 1. Etg.,
 zw. Obermarkt u. Petrikirche.
 Kein Laden!

Junge
Schreibhilfskraft
 ab 15. 4. oder 1. 5. gesucht. Ge-
 legenheit zur Einarbeitung in
 sämtlichen Versicherungszweigen
 geboten. Bewerbungen unter
 Angabe der Ansprüche unter
 „W. 50“ an die Geschäftsstelle.

Frühen Stabljan
 — große topflose Ware —
 empfiehlt billigst
Johannes Bemann,
 Ad. Grebe's Nachf.

Für die Festtage
 empfiehlt:
Frühen Rohljan und
Seeladis,
Fettbällinge,
prima Fleischsolot
 (ohne Wehlguloh),
echtboyer Sauwtaschen,
ff Margarine,
 Pfund 30.—
Schlächters Fischhandlung,
 Dippoldiswalde.

Ein
Hausmädchen
 u. Köchlebedienen, Salbentstellung,
 sucht sofort
Ruthaus Seltersdorf.

Wurzeln befeuchtet schnell
 und schmerzlos
 Dr. Bullies Wurzelschmerzmittel. Zu
 haben bei Herrn Lommagisch, Dro-
 gum Eiesanten, Dippoldiswalde,
 Bruno Herrmann, Drogerie zum
 Kreuz, Schmiedeberg.

Giemer Kochherd,
 75x50 Zentimeter, zu verkaufen.
 Zierstein, Bärenfels.

Zu verkaufen:
 1 eiserne Bettstelle,
 2 Holzbettstellen,
 1 Stuhl, 1 Kommode,
 1 Orberstol.
 Näheres in der Geschäftsstelle.

Wreitjäer,
 sehr gut erhalten, verkauft
Herman Grime,
 Chersandorf.

Visitenkarten :: C. Jehne

Für die uns zur Konfirmation unserer Tochter
Frieda
 zugegangenen Glückwünsche und Geschenke sagen wir
 hierdurch herzlichsten Dank.
Walter Arthur Schmieder u. Frau.

Für die anlässlich der Konfirmation ihrer Tochter
MELANIE
 bargebrachten Geschenke und Glückwünsche danken herzlichst
Paul Grahl und Frau.
 Reinhardtsgemeinde, Pilsmarum 1922.

Für die zahlreichen Ehrungen zur Konfirmation unseres
 Sohnes Erich danken herzlich auch in seinem Namen
 Dippoldiswalde, Altenberger Straße 142
Paul Wolf und Frau.

Für die uns anlässlich der Konfirmation unserer Tochter
Gerta
 erwiesenen Ehrungen danken wir herzlich.
 Niederfrankenort.
Ernst Ruffani u. Frau.

Für die uns in so liebevoller Weise bargebrachten Glück-
 wünsche und Geschenke zur Konfirmation meines Sohnes
 Rudolf sage ich zugleich in seinem Namen hierdurch herz-
 lichsten Dank.
 Dippoldiswalde.
Martha verw. Sid

Für die uns anlässlich der Konfirmation unseres Sohnes
 Erich bargebrachten Geschenke und Gratulationen danken
 wir allen aufs herzlichste.
 Hördorf.
Oskar Bormann und Frau.

Voranzeige!
Turnverein „Frisch auf“
 Dippoldiswalde.
 Sonntag, 1. Osterfesttag, im Schützenhaus
Konzert
 Vorverkauf bei Friseur Böhme und Stephan
 und im Konzertlokal.

Ein Tischler- und ein
 Schlosser-Geherling
 werden noch angenommen
Maschinenfabrik Dippoldiswalde.

Heute morgen 3 Uhr verschied plötzlich und uner-
 wartet meine liebe Frau, unsere gute Mutter,
 Schwester- und Großmutter und Schwester
Frau
Anna Krönert
 im Alter von 60 Jahren.
 Dies zeigen hiermit in tiefer Trauer an
 Schmiedeberg, 11. 4. 1922. **Otto Arnold u. Kinder.**
 Die Beerdigung findet Freitag nachm. 2 Uhr statt

Heute vormittag 10 Uhr entließ sanft nach
 längerem Leiden unsere treuzugewandte liebe gute Mutter,
 Schwester- und Großmutter
Frau Selma verw. Schwarze
 geb. Schöffel
 im 66. Lebensjahre.
 In tiefer Trauer
 im Namen aller Hinterbliebenen
Georg Schwarze
 Werdorf, den 11. April 1922.
 Die Beerdigung findet am Samstag nachmittags
 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 11. April verschied unser lieber Vater, Groß-
 und Schwager Herr.
Julius Altmacht
 Dies zeigen hierdurch an:
 Paulshain, den 11. April 1922.
 Die trauernden Hinterbliebenen.
 Die Beerdigung findet Freitag den 14. April nach-
 mittags 3 Uhr statt.

Dippoldiswalde
 am Mittwoch
 Kraftwagen
 kurze Ei-
 Neben 1
 seitens d
 staatl. Ver
 der und
 Oberinger
 Herrman
 waltung
 zugswelch
 teilten.
 kurze Er
 verwaltu
 Dippoldis
 der Früh
 der ganz
 Pösendo
 ein erwei
 Außerden
 3.10 Uhr
 Amtshau
 unseres
 nommen
 Kosten f
 Wirtschaft
 habe und
 kungen u
 dann auf
 führt wer
 wogener
 Statistike
 der Verke
 mit Ausn
 noch nicht
 Strecke
 wurden.
 einigte st
 615 101
 653 103
 733 113
 Die e
 walde u
 durchgef
 * verhe
 Uhr ab D
 wird es
 Fahrten
 Für die
 belbehal
 rungen
 schlaffen
 ob auf de
 tung noch
 bekannt
 Ursache
 heren Ja
 Fabriken
 junktur
 treter de
 den Ver
 schnellst
 die Zufu
 hätte und
 1. Juni
 bei Beir
 zu mache
 und dam
 hältnisse
 häufig we
 wurde ein
 verbande
 sich ableh
 kannfgab
 Wilmsho
 ferer Gen
 macht we
 Bemohne
 meinde w
 nunmehr